

# „Hoffen auf leistbares Wohnen“



Ein Eigenheim zu haben ist wichtig in Südtirol. Es ist für viele eine Investition in die Zukunft. Allerdings sind viele ArbeitnehmerInnen nicht in der Lage, sich ein Eigenheim leisten zu können, vor allem wegen der hohen Immobilienpreise. Vor diesem Hintergrund – und auch, weil die beiden Landesgesetze zur Raumordnung und zur Wohnbauförderung neu geschrieben werden – hat der SGBCISL am 8. März einige Experten zu einem Diskussionsabend nach Brixen geladen, um der Frage nachzugehen,

ob und wie Wohnen zukünftig leistbarer wird. Dabei haben die geladenen Experten und Politiker ihre Lösungsansätze erläutert.

**AFI-Direktor Stefan Perini** („Die Immobilien- und Mietpreise haben sich von den Löhnen entkoppelt“) hielt das Einführungsreferat und stellte Umfragedaten zum Thema vor. Baukollegium-Präsident Markus Kofler erläuterte den Vorschlag der Bauunternehmer (mehr Spielraum für Gemeinden, insgesamt ein offeneres und freieres Modell mit zwei Einschränkungen: Preisdecke-

lung und Ansässigkeit), Leonhard Resch von der Arche im KVV erläuterte die 7 Wege zum leistbareren Wohnen (Vom Umwidmen bestehender Baukörper über das Modell „Sicheres Wohnen“ bis hin zu einer gleichen Verteilung des Wertzuwachses für eine sozial gerechte Bodennutzung). Mit den drei Referenten diskutierten anschließend Landesrat Richard Theiner sowie Gemeindenverbands-Präsident Andreas Schatzer.

Aus der Diskussion ist klar hervorgegangen, dass es zahlreiche Ideen und Ansätze gibt, um Wohnungen in Südtirol günstiger zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es im neuen Raumordnungsgesetz Änderungen am bestehenden System geben. Eine tragende Rolle werden in Zukunft die Gemeinden spielen. Sie werden stärker in die Verantwortung genommen. Der SGBCISL wird die Entwicklung genau mitverfolgen und die Gesetzesvorschläge analysieren und bewerten.

**Veranstaltungen**

**KONGRESSE  
SGBCISL stellt die Weichen**

Am 4. und 5. Mai 2017 findet in Bozen der 18. Landeskongress des SGBCISL statt. Rund 150 Delegierte aus allen Fachgewerkschaften und Bezirken werden dabei in Vertretung aller SGBCISL-Mitglieder die Leitungsorgane sowie die Ziele und Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre festlegen.

Zu den Aufgaben des Landesorgans zählen u.a. die Überwachung der Einhaltung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren und zu entscheiden, in welchem die Ziele und Strategien für die nächsten vier Jahre festgelegt werden.

Der Landeskongress ist auch Gelegenheit, um Entwicklungen, Errichter und die Organisation selbst zu hinterfragen, neue Themen und

Strategien aufzuspüren, sich für künftige Herausforderungen zu öffnen.

Insichtlich wird die Frage der sozialen Gerechtigkeit im Mittelpunkt des Kongresses stehen. In Zeiten zunehmender Polarisation, schrittweiser Differenzierung von Wohlstand und mangelhafter Umverteilung steht eine Arbeit zu haben, die nicht nur für alle aus, beim Kongress soll dieses Thema ebenso im Vordergrund stehen wie die

Frage, wie die Gemeinschaft der wachsenden sozialen Ungleichheit zukünftig entgegenzuwirken will.

Auch auf fachgewerkschaftliche und branchenspezifische sowie auf nationaler Ebene findet Kongress statt. Sie stellen einen wichtigen demokratischen Legitimer der Organisationsstruktur dar. Die Kongresse sind die Chance für die nächsten Jahre festzulegen, gemeinsam werden inhaltliche und personelle Weichen gestellt.

**„Hoffen auf leistbares Wohnen“**

Lang und Anselmgott, Leonhard Resch von der Arche im KVV erläuterte die 7 Wege zum leistbareren Wohnen (Vom Umwidmen bestehender Baukörper über das Modell „Sicheres Wohnen“ bis hin zu einer gleichen Verteilung des Wertzuwachses für eine sozial gerechte Bodennutzung). Mit den drei Referenten diskutierten anschließend Landesrat Richard Theiner sowie Gemeindenverbands-Präsident Andreas Schatzer.

Nach der Diskussion ist klar hervorgegangen, dass es zahlreiche Ideen und Ansätze gibt, um Wohnungen in Südtirol günstiger zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es im neuen Raumordnungsgesetz Änderungen am bestehenden System geben. Eine tragende Rolle werden in Zukunft die Gemeinden spielen. Sie werden stärker in die Verantwortung genommen. Der SGBCISL wird die Entwicklung genau mitverfolgen und die Gesetzesvorschläge analysieren und bewerten.

Ein Eigenheim zu haben ist wichtig in Südtirol. Es ist für viele eine Investition in die Zukunft. Allerdings sind viele ArbeitnehmerInnen nicht in der Lage, sich ein Eigenheim leisten zu können, vor allem wegen der hohen Immobilienpreise. Vor diesem Hintergrund – und auch, weil die beiden Landesgesetze zur Raumordnung und zur Wohnbauförderung neu geschrieben werden – hat der SGBCISL am 8. März einige Experten zu einem Diskussionsabend nach Brixen geladen, um der Frage nachzugehen,

ob und wie Wohnen zukünftig leistbarer wird. Dabei haben die geladenen Experten und Politiker ihre Lösungsansätze erläutert.

**AFI-Direktor Stefan Perini** („Die Immobilien- und Mietpreise haben sich von den Löhnen entkoppelt“) hielt das Einführungsreferat und stellte Umfragedaten zum Thema vor. Baukollegium-Präsident Markus Kofler erläuterte den Vorschlag der Bauunternehmer (mehr Spielraum für Gemeinden, insgesamt ein offeneres und freieres Modell mit zwei Einschränkungen: Preisdecke-